

# Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —

"Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Gauitalegebäude. Telefon Amt I Nro. 2515.

Nr. 193.

Anwärtergäste in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Büttow, Bez., Cöslin, Garthaus, Dirschau, Elbing, Heubuden, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Broden und Weichselmünde), Neutrich, Neustadt, Odra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schibitz, Stolp, Stolpmünde, Schwedt, Steegen, Stuhlsdorf, Tiegenhof, Torgelow.

1898.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

## Europa in China.

Die Zeiten, in welchen sich ein Reich hermetisch gegen das andere abschließen konnte, sind vorüber. Heute ist ein Mensch auf den anderen, ein Volk auf das andere angewiesen, und China muss jetzt schwer dafür büßen, daß es sich hartnäckig den Forderungen des modernen Verkehrs so lange verschloß. Schon seit dem Mittelalter dachten die Versuche, mit dem ungeheuren Reiche, das fast die Hälfte der Bevölkerung Asiens in sich vereint, in Beziehungen zu treten. Aber bis in die jüngste Zeit hinein blieben diese Versuche resultlos. Wenn auch in den über 70er und 80er Jahren die chinesische Regierung sich nach langem Streben dazu entschloß, fremden Nationen Vertragshäfen zu öffnen, so war dies doch von minimaler Bedeutung gegenüber dem Umstande, daß das gesamte miteinige Reich mit seinen immensen Hilfsquellen dem Auslande verschlossen blieb. Wie enorm die fast überalltäglichen Auseinandersetzungen dieser Gegend sein müssen, das konnte man in Europa nur aus den Berichten älterer Forschungsreisender entnehmen, welchen es, wie z. B. unjener Fahr. v. Richthofen, gelungen war, ins Innere zu dringen, und die alle darin übereinstimmten, daß es fast sämtliche Produkte, welche die Erde erzeugt, als Gold, Silber, Kupfer, Edelsteine, aller Art Erze und Mineralien, Eisen, Schiefer und Petroleum in riesigen Quantitäten berge, die nur der Aufschließung harrten. So kann es nicht Wunder nehmen, daß das alte Europa seinen Blick unverkennbar auf jenes Märchenland richtete, welches ihm neue Schätze in den Schoß werfen sollte. Von Norden aus strakte zuerst Russland seine Hand nach diesen Reichtümern aus, indem es, von Westeuropa aufmerksam verfolgt, seine sibirische Bahn baute. Als dann aber der japanisch-chinesische Krieg gezeigt hatte, daß der chinesische Kolos einen kräftigen Stoß von Norden keinen Widerstand würde entgegensetzen können, und also die Gefahr wuchs, daß Russland das weite Reich der Mitte ganz allein umspannen würde, da entschlossen sich auch die anderen europäischen Staaten zu energischer Action, welche durch Deutschlands Eingreifen in Shantung eingeleitet wurde. In schneller Folge haben sich die Ereignisse von diesem Zeitpunkt an abgespielt, nun aber, da eine gewisse Ruhe eingetreten ist, verloren es sich, daß von den einzelnen Mächten bei der ersten Aufteilung Chinas Erlangte im Zusammenhange vorzuführen.

Es sind Russland, England, Frankreich und Deutschland, die in den Gang der Entwicklung Chinas eingegriffen und in diesem Reich mehr oder weniger wichtige Rechte erlangt haben, deren wichtigste die Eisenbahncionen darstellen, da sie noch wesentlich mehr als die Gebietsabtretungen zeigen, wie weit der Einfluß jedes der genannten Staaten reichen wird. Wir bemerkten bei der nachfolgenden Aufführung dieser Concessionen und ihrer Bedeutung, daß wir nur die bereits im Tung-li-Yamen um

eifrig ausgenutzt, und mit solchem Erfolge, daß am 8. September 1896 China mit dem Bank einen Vertrag abgeschloß, dem zufolge eine von letzterer zu begründende "Chinesische Ostbahngesellschaft" die Erlaubnis erhielt, aus dem Transsibirialgebiet, von einem Punkte in der Nähe von Nertschin, eine Bahn quer durch die Mandchurie nach Wladiwostok zu bauen, — die Linie, die rechts oben in unsere Städte führt ist. Nach vielen Mühen gelang es, am 27. März 1898 in einem weiteren Vertrage die Concession für eine Linie zu erhalten von Wladiwostok nach Talienshan oder einem anderen geeigneten

kurze Verbindungsbahn zwischen Söul und dem Hafen Tschinkul, die eine amerikanische Gesellschaft übernommen hatte, ist an eine japanische Gesellschaft bereits übergeben worden. Das Eisenbahnnetz, welches Russland um Nord-China geschlossen, ist also unverzerrbares. Der Situationsplan ist folgender: Eisenbahn von Wladiwostok über Krim-Mudan, Russchwang einerseits über Tschinkul-Peking, andererseits nach Talienshan und nach Tientsin-Peking, andererseits nach Talienshan und nach Port Arthur, Ausbau einer Strecke von Mudan bis Port Arthur, Ausbau einer Strecke von Mudan bis zur englischen Linie nach Peking. Dazu kommt noch die Bahn aus der Nähe von Nertschin nach Wladiwostok, welche Wladiwostok mit dem Baikalsee und mit dem

inneren von Sibirien verbindet, indem die transsibirische Bahn bei Wladiwostok endet. Militärisch bedeutet das für Russland, daß es im Stande ist, Truppen nach Wladiwostok aus dem Innern des Reiches zu werben und von da binnen 2 Mal 24 Stunden nach Peking; in handelspolitischer Hinsicht, daß es nun in der Lage ist, den gesamten Handel der Mandchurie, der bisher über Russchwang ging, nach dem viel günstiger gelegenen Talienshan und Port Arthur abzuwenden. Der englische Hof von Wei-Hai-Wei ist dadurch völlig wertlos gemacht, die deutsche Station Kiautschou würde nur in dem Falle noch eine gewisse kleinere Bedeutung erlangen können, wenn man durch eine Anschlußbahn von Tsinan nach dem mittleren Hoangho fließt, den Handel dieses Stromgebietes an sich ziehen könnte. Daran ist aber nicht mehr zu denken, da Russland bekanntlich als finanziell meist interessiert Macht vertragsgemäß in der Lage ist, jetzt gegen alle weiteren Concessions zu protestieren, und dies auch sicher thun wird. Um für Deutschland eine wirklich bedeutende Position zu sichern, um Deutschland wirklich in den allgemeinen großen Wettbewerb hineinzuladen, mußte vor allem die den alten Kaiser-kanal entlang führende Strecke Tienjin-Tschinkiang in unjener Bucht gelangen. Diese Gelegenheit haben wir verpaßt und sie England überlassen, sodass wir jetzt vom Inneren Chinas völlig abgeschnitten sind und direkt, ohne fremden Zwischenhandel, nicht mehr mit China handeln können. Wir sitzen fest in Kiautschou, können wohl von der Seeseite hinein, auf der Landseite aber nirgends heraus! Wir hatten ja auch Wichtigeres zu thun, z. B. die Schreibweise des Namens "Kiautschou" möglichst unserer sonstigen Schreibweise widersprechend zu reglementieren. Während wir also nicht einmal von den Concessions Gebrauch gemacht haben, welche wir glücklich erworben hatten, hat Russland bereits Strecken in Angriff genommen, zu denen es noch gar keine Concessions hatte, und zwar hat es, um Aufsehen zu vermeiden, zum Bau dieser Bahnen eine ganze Reihe fremder Capitalen herangezogen, jedoch bei der chinesischen Auktion französische und belgische Financiers großen Nutzen gezogen haben, nur aus Deutschland allein war weder für eigene, noch für fremde Zwecke Geld zu haben.

Russland hat nun, nach seinen ungeheuren Erfolgen im nordöstlichen China, noch über Peking hinaus gegriffen. Es war vor zwei Jahren, als die chinesische Zentralregierung, die zu ihrem Erfaumen bemerkte, daß die von den Engländern geleitete Bahn Peking-Tientsin-Schamhaikwan reiche Exträge abwarf, den Plan fachte, eine Mittellandbahn von Peking über Kaifeng nach Hankou am Yangtsekiang zu bauen. Wieder bot sich die Russisch-chinesische Bahn an, aber das Tung-li-Yamen fürchtete Russlands allzu große Bedeutung, lehnte ab und suchte mit einer anderen Capitalegesellschaft in Verbindung zu treten. Lange Unterhandlungen folgten, schließlich präsentierte der russische und französische Gesandte ein belgisches Syndicat, "Belgisches Syndicat", — das schien ungünstiger, die chinesische Regierung sagte zu. Als es aber zum Bauen gehen sollte, vertrat das Syndicat, und nun sprang doch die Russisch-chinesische Bahn ein, mit deren Capital die Bahn bis Yanting fertig und bis Tschongting bereits in Angriff genommen ist. Erst als die chinesische Regierung nun ernstlich mit England zu unterhandeln begann, erschien das "belgische" Syndicat wieder auf der Bildfläche, dem nun die Concession über Hankou hinaus bis

nicht ihr ganzes Vertrauen? Gab es etwas in ihrem Herzen, woran er keinen Theil hatte?

"Bist Du denn nicht glücklich?" fragte er ernst. "Eine Braut ist es doch sonst, mit wenigen traurigen Ausnahmen!"

Mit einem rätselhaften, halb fragenden, halb zweifelnden Blick streifte sie sein Gesicht, seine Gestalt.

"Ist das Glück?" fragte sie leise.

"Was denn sonst, wenn nicht das?" erwiderte er mit einer ihm sonst fremden Bitterkeit und erhob sich. "Da kommt Sevara, sie ruft zum Thee; komm, Liebste, und las das unniße Grübeln. Das einzige, wahre Glück ist ein treuliebendes Menschenherz, außer diesem gibt es keines, und das bestiest Du!"

Die Unterhaltung am Theetisch nahm bald einen lebhaften Charakter an. Propst Glinsky veranlaßte den alten Lewinski, der sich heute wohler als sonst fühlte und im Kreise seiner Gäste Platz genommen hatte, Episoden aus seiner Studienzeit zu erzählen. Daraus schlossen sich verschiedene heitere und ernste Erinnerungen, auch Philipp schien gut aufgelegt, und nur Adamkiewicz saß still und in sich gelehrt.

In Gedanken ging er noch einmal das kurze Gespräch von einer halben Stunde vorher durch, ihn hatte daselbst eigentlich berührt, nun dachte er darüber nach und analysierte jede Einzelheit wieder und immer wieder. Geliebt, Braut eines schönen, begüterten Mannes, und doch hatte sie Fragen können, was ist Glück? Verbarg sich unter dieser

reinen Hülle ein vom Pessimismus der Zeit angekränkeltes Gemüth, oder — hatte sie wirklich noch kein echtes Glück kennen gelernt? Siegte sie den großen, blonden Mann, der mit solcher Sicherer Ruhe an ihrer Seite saß und sich jetzt zu ihr niedergenugte, um ihr mit glücklichem Lächeln etwas zuzusagen? Unwillkürlich suchte sein Auge das andre Mädchengesicht. Sie saß mit gesenktem Blick, ernst und in sich gekehrt, nur von Zeit zu Zeit hob sie die großen, dunklen Augen und blickte in die Flamme der Lichter in den silbernen Armleuchtern,

volle Funken warf der vielsehne Schein auf den Grund dervselben.

"Ist das Glück?" hörte er immer wieder ihre zweifelnde Stimme.

Endlich hob man die Tafel auf und zerstreute sich in die Nebenzimmer. Der männliche Theil der kleinen Gesellschaft zog sich in das Cabinet des alten Herrn zurück, welcher gewohnt war, noch nach dem Thee seine Pfeife zu rauchen, Sevara besorgte mit Hilfe des Mädchens das Abräumen des Theetisches, Tante Carola stand mit dem Propst, in irgend ein Gespräch vertieft, im Rahmen der Thür, Sadwiga war nirgends zu sehen, und so betrat Adamkiewicz den kleinen Salon, welcher augenblicklich völlig leer war. Auf dem Tisch brannte die Lampe, ein paar illustrierte Journale, theils polnische, theils französische, lagen verstreut umher. Er unterwarf sie einer flüchtigen Prüfung und begann dann langsam im Zimmer auf- und abzugehen. Dabei fiel sein Blick auf das Pianino, welches an der Wand seinen Platz gefunden hatte. Um nun den Ton des Instrumentes zu prüfen, schlug er den Deckel zurück und berührte leise ein paar Tasten; weich und rein schwieben verlorene Töne durch den kleinen Raum, ein voller Accord folgte ihnen, ein Leuchten ging über sein Gesicht, welch' musikalische Füße, welch' wunderbare Kontrast! Der Musiker war in ihm erwacht, er vergaß Zeit und Raum, vergaß, daß er Gast in einem fremden Hause war, Gedanke reihte sich an Gedanke, Bild an Bild, und die Bilder, die vor seinem geistigen Auge aufstiegen, wurden zu Tönen unter seiner Hand rang es sich jubelnd empor, in jauchzenden, felig schluchzenden Lauten. Ob die zarte Mädchengestalt mit den tiefdunklen, leuchtenden Augen immer dort standen, ob sie erst vor kurzem erschienen? Er wußte es nicht und fragte es sich auch nicht, er blickte zu ihr empor, in ihr strahlendes Gesicht, und die jauchzenden, jubelnden Töne verschwanden und klangen aus in leiser, ruhevoller, tief befriedigter Melodie.

"Das ist Glück!" Adamkiewicz ließ die Hände von den Tasten sinken, ob er die Worte gesprochen oder nur gedacht hatte, er wußte es nicht. Ihm schien, als nickte sie leise, wie in stillem Verständniß, aber auch das konnte Täuschung gewesen sein! — Lebhaftes Beifallsbedeckungen wurden im Nebenzimmer laut, ihn kümmerten sie nicht, er suchte nur den Besitz der Einen. Die aber war verschwunden, und etwas wie nagende Sehnsucht erfüllte seine Brust, seit er ihr blondes Haupt nicht mehr an dem alten Platz sah. Er spielte auf allgemeines Verlangen noch viel und oft, aber ohne eigentliche Befriedigung, und war froh, als Propst Glinsky endlich zum Aufbrüche mahnte.

Noch ein Mal sah er sie flüchtig beim Abschiede, an der Seite ihres Bräutigams, dann stand er auf der Straße. Eifrig kalt wehte ihm die Nachtluft entgegen, und zusammengehauernd eilte er seiner Wohnung zu.

In geringer Entfernung von dem Kloster und der Ortschaft Wondzisk lag das Besitzthum des Fabrikherrn Stanislaw Wladiwostok, ein stattlicher Gebäudecomplex, dessen weißes Gemäuer dem Betrachter, sobald derselbe aus dem alten Thorbogen getreten war und die wenigen baufähigen Hütten hinter sich hatte, schon von weitem entgegenleuchtete.

Das Wohnhaus, ein halb schloß-, halb villenartiges Gebäude, blickte mit der Frontseite auf das Flüßchen Kamienka, ein seichtes, flaches Gewässer, welches über allerlei steiniges Geröll dahinplätscherte, mit der Rückseite auf den Spiegel eines großen Teiches,

welche den Tisch schmückten, und seltsame geheimnis-

unter seiner Hand rang es sich jubelnd empor, in jauchzenden, felig schluchzenden Lauten. Ob die zarte Mädchengestalt mit den tiefdunklen, leuchtenden Augen immer dort standen, ob sie erst vor kurzem erschienen? Er wußte es nicht und fragte es sich auch nicht, er blickte zu ihr empor, in ihr strahlendes Gesicht, und die jauchzenden, jubelnden Töne verschwanden und klangen aus in leiser, ruhevoller, tief befriedigter Melodie.

"Das ist Glück!" Adamkiewicz ließ die Hände von den Tasten sinken, ob er die Worte gesprochen oder nur gedacht hatte, er wußte es nicht. Ihm schien, als nickte sie leise, wie in stillem Verständniß, aber auch das konnte Täuschung gewesen sein! — Lebhaftes Beifallsbedeckungen wurden im Nebenzimmer laut, ihn kümmerten sie nicht, er suchte nur den Besitz der Einen. Die aber war verschwunden, und etwas wie nagende Sehnsucht erfüllte seine Brust, seit er ihr blondes Haupt nicht mehr an dem alten Platz sah. Er spielte auf allgemeines Verlangen noch viel und oft, aber ohne eigentliche Befriedigung, und war froh, als Propst Glinsky endlich zum Aufbrüche mahnte.

Noch ein Mal sah er sie flüchtig beim Abschiede, an der Seite ihres Bräutigams, dann stand er auf der Straße. Eifrig kalt wehte ihm die Nachtluft entgegen, und zusammengehauernd eilte er seiner Wohnung zu.

In geringer Entfernung von dem Kloster und der Ortschaft Wondzisk lag das Besitzthum des Fabrikherrn Stanislaw Wladiwostok, ein stattlicher Gebäudecomplex, dessen weißes Gemäuer dem Betrachter, sobald derselbe aus dem alten Thorbogen getreten war und die wenigen baufähigen Hütten hinter sich hatte, schon von weitem entgegenleuchtete.

Das Wohnhaus, ein halb schloß-, halb villenartiges Gebäude, blickte mit der Frontseite auf das Flüßchen Kamienka, ein seichtes, flaches Gewässer, welches über allerlei steiniges Geröll dahinplätscherte, mit der Rückseite auf den Spiegel eines großen Teiches,

Hsiangtou und Canton gewährt wurde. Zum Vorn dafür, daß sie bescheiden zurücktrat, verlangte die Russisch-chinesische Bank nun aber Concessionierung einer Linie von Tschongting über Taijien nach Hsingan am mittleren Hoangho, derselben Stadt, nach der, einem Bericht zufolge, der chinesische Hof überredet wollte. Hsingan liegt an der großen Karawanenstraße von Peking nach Centralasien und auf dem Wege, den eine Bahn von Peking nach Tschinkau nehmen müßte. Tatsächlich aber ist russisch, man sieht also, wie systematisch und mit welchem Vorbedacht Russland vorgeht. Nebenbei hat es sich noch den Einfluß über die chinesische Mittellandbahn bis mindestens nach Kanton gesichert, welches die Centrale des russisch-chinesischen Handels ist; denn das famous belgische Syndicat, welches alle diese Strecken zu bauen hat, ist ganz und gar von Frankreich und Russland, d. h. also von letzterem abhängig.

Gegenüber so weitauswähnenden Plänen erscheinen die englischen Erwerbungen geringfügig. Sicher ist nur, daß England im Süden die Concession für die Küstenbahn Ningpo-Shanghaian-Tschinkau hat. Ausdehnung mag England im Yangtseflusshale suchen, und es scheint auch, als habe es dort Zugeständnisse erhalten, denn nach allerdingen noch unbestätigten Meldungen aus Shanghai soll es die Concession für eine Eisenbahn Tschinkau nach Nanking-Hankou, ja über Hankou hinaus bis nach Kiangtchou\*) bereits Mitte des Jahres erhalten haben. Im Süden Chinas sucht England seine Bahn von Kanton über Mandan nach Kauhau bis zum oberen Yangtseflusse fortzusetzen, doch hat diese Verbindung wohl nur strategische Bedeutung.

Die Franzosen führen ihre tonkinische Bahn Hanoi-Daihong-Lungtschou nach Nanning und Pathot weiter, für eine Strecke Langhoo-Tsiau haben sie schon am 20. Juli 1895 die Lizenz erhalten. Sie werden von Nünan auch den oberen Yangtseflusse erreichen und voraussichtlich dort den Engländern zuvorkommen.

Es bleiben nun noch die von der chinesischen Regierung an Deutschland genährten Concessions zu betrachten. Nach offiziösen Mitteilungen soll Deutschland eine chinesische Concession für drei Hauptlinien in der Provinz Shantung erhalten haben. Bei zwei dieser Linien ist, wie bereits erwähnt, mit Vermessungen begonnen worden, nämlich von Kiautschou nach Tsiau. Die Hauptstrecke ist aber, die von Norden nach Süden Shantung durchschneidende, die von Tsiau nach Tschinkau, haben wir eben nicht rechtzeitig in Angriff genommen und dadurch leider den Engländern die Chance gegeben, uns hier erfolgreich Konkurrenz zu machen. Deutschland mußte es zunächst ankommen auf die Erschließung der an Kohlen außerordentlich reichen Provinz Shantung sowie auf die Verbindung der zu begründenden deutschen Geschäftstadt Kiau mit ihrem Hinterland, wodurch der Handel, wenigstens der Provinz, nach Kiau gezogen werden sollte. Dann galt es, den Hoangho zu erreichen, um vielleicht das Flusgsgebiet an die deutsche Überlastung anzuschließen. Dies soll durch die beiden erstgenannten Strecken, die eigentlich eine Rundbahn darstellen, erreicht werden; diese Bahn verbindet alle bedeutenderen Marktorte in dem Gebiete mit einander, und es wäre zu wünschen, daß wenigstens energetisch an die Ausübung gegangen werden möchte. Von weit größerer Bedeutung wäre für uns aber die erwähnte Linie Tientsin-Tschinkau-Tschinkau gewesen, die uns bekanntlich von den Engländern aus den Händen genommen ist. Diese Strecke führt durch sehr reiche, seit ältester Zeit in hohen Cultur stehende Gegenden, und der Macht, der diese Linie gehört, ist tatsächlich die Herrschaft über das Hoanghothal bis nach Kauhau hin ausgeliefert. Jetzt wird der Handel von Tsiau nach Shanghai hingelenkt und die Entwicklung von Kiautschou stark gefährdet werden, ganz abgesehen davon, daß wir später sehr schwere Verbindung nach dem Innern, nach dem mittleren Yangtseflusse finden werden, die wir im Interesse unseres Handels haben müssen.

Das wäre im Großen und Ganzen das künftige Bahnnetz Chinas, wie besont werden muß, in seinen Grundrisse. Dem vorläufig haben Vermessungen nur an den wenigen Stellen stattgefunden, sodass der Weg, den die Eisenbahnen nehmen werden, nicht genau angegeben werden kann. Der Verer wird aber an der Hand der beigesetzten Spezialkarte sich ein Bild von dem bisherigen Gange der Dinge und eine Vorstellung davon machen können, welches Bahnen Nord- und Mittelchina nach 5–10 Jahren haben wird.

\* Kiangtchou, das auf unserer Karte nicht angegeben ist, liegt am Yangtseflusse, nördlich von dem großen See zwischen Hsiangtou und Canton.

## Politische Tagesübersicht.

Admiral v. Diederichs hat, wie das offizielle Wollfische Telephonbüro sich aus Hongkong depechiren läßt, den spanischen Gouverneur von Manila, General Augustin nebst Familie erst am Bord der

dessen Wasser, abgeführt und mit dem Flüsch in Verbindung gelegt, die Räder und Triebe einer Fabrik und einer Mühle in Bewegung setzte.

Es dämmerte bereits. In den mächtigen Schneeflocken riepelte es vom wolkenhohen Himmel herunter, und in den Hütten und Häuschen des Dorfes flammte schon hier und da Licht auf, als ein Schlitten über die Brücke fuhrte und vor der mit einem lebenden Hecke aus Wachholdergestrichen begrenzten Allee stilstieß. Ein hochgewachsener Mann entstieg demselben, schlug den Kragen seines Pelzes, mit welchem er sich gegen Schnee und Wind geschützt hatte, zurück und eilte hastigen Schrittes über den verschneiten Weg. Einen Moment weiter sah seine Augen flüchtig auf den hell erleuchteten Fenstern der Fabrik. Das Dröhnen der Hämmer und der quietschende Ton der Feilen, mit welchen das Eisen bearbeitet wurde, drang deutlich bis hier herunter. Dann wandten sie sich dem Herrenhaus zu, dessen obere Stockwerke völlig dunkel erschienen. Nur aus einem Fenster leuchtete bei schärferer Beobachtung durch die fest zugezogenen Vorhänge matter Lichtechein und verriet, daß die Räume dort oben bewohnt seien. Auf das Gitter des Gartens, welches von dieser Seite das Haus umgab, gestützt, blickte der Fremde minutenlang unverwandt nach diesem kaum bemerkbaren Schimmer. Es war, als suchte sein Auge die dunkle Stoffportiere, welche neidisch das Innere jenes Raumes verfüllte, zu durchdringen. Dann strich er sich, etwas Unverständliches vor sich hin murmelnd, über die Stirn und verließ seinen Lauschposten.

In weitem Bogen umging er das Haus und betrat durch eine Seitentür an der Rückseite das Innere desselben. Ein großes Gemach, mit Schränken, Pulten und Tischen umstellt, welche demselben einen streng geschäftlichen Anstrich verliehen, nahm ihn gleich darauf auf, und dem kleinen Manne, welcher an einem Stehpult eifrig Ziffern und Zahlen in ein riesiges Contobuch eintrug, die Hand reichend, entledigte er sich hastig seines Pelzes.

(Fortsetzung folgt.)

"Kaiserin Augusta" genommen, nachdem Augustin bereits seines Amtes enthoben war, und nachdem der amerikanische Oberbefehlshaber die Mätresse Augustins gestattet hatte. General Augustin ist nach Spanien weitergereist. Offiziell bewahrheitet sich die Nachricht. Ist das der Fall, so zeigt sich wieder einmal deutlich, wie ungurußig für uns die Berichterstattung unserer Welttheile darum ist, weil sie in den Händen fremder Nationen liegt. Unser Wissenschaftliches Bureau ist bei den heutigen Verhältnissen gezwungen, einen großen Theil seiner überseeischen Nachrichten von englischen und anderen fremdländischen Büros zu übernehmen. Man ist nicht immer in der Lage, aus dem Telegramm zu erkennen, ob es dem offiziellen Bureau aus eiserner Hand oder auf dem gern zur Filtrierung mancher Meldungen benutzten Umwege durch das Reuterbüro und andere Institute zugegangen ist. Bedauerlich bleibt es, daß die Meldung, von Diederichs habe eigentlich den General Augustin an Bord genommen, nicht sofort direct nach der Ankunft der "Kaiserin Augusta" in Hongkong durch eine offizielle Darstellung des Sachverhalts seitens des deutschen Reichsmarschalls controvertiert worden ist. Deutlich das Dementi der Nord. Aug. Sig. kann als eine auf offizieller direkter Meldung beruhende Darstellung schlechterdings auch heute nicht angesehen werden.

Bon den Flottenmanövern meldet ein Telegramm von Bord S. M. S. "Blücher":

„In der Nacht zu Sonnabend um 11 Uhr griffen vier Divisions-Torpedoboote die Flotte an und passierten unter lebhaftem Feuer der Flotte vor Schleimünde.“

Einem ausführlicheren telegraphischen Bericht entnehmen wir Folgendes:

„Der Abenddämmerung war die Flotte bei dämmiger Lust auf wenige Seemeilen (1852 m gleich 1 Seemeile) unüberbar. Mit dem Hochjimmer befahl sich der grüne Saatansatz loszugehen als Tarnkappe. Ein Vertritt ist feierlich der Raum der Schiffe, solange die Flotte unterwegs ist. Mittwoch Abend anferteigte die Flotte in mehreren statlichen Reihen vor der Küste Schleswig, in Sicht des schwäbischen Landthums von Schleimünde, die Torpedoboote waren unter Land versteckt. Gegen 7 Uhr wurden alle Lichter gelöscht oder doch nur außen abgedunkelt; nur die nächsten Nachbarschaften konnten einander noch leicht erkennen. Der Himmel bewölkt sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste große Torpedoboot herantraute. Am Abend zeigte sich die mächtigen Schleppverbände aller „Torpedobooten“ der Flotte ringförmig, kreuz und quer blitzen die Scheinwerfer auf, daß man jeden einzelnen Schuß hätte zeichnen können. Die Torpedoboote gaben prächtige Ziele für die Schiffsartillerie. Die Schiffe lagen unbeweglich wie Inseln, während den Booten der weiße Sprühbaum hoch über die langen Nassen lief, sie tauchten aus und ein, als ob Seegang wäre. Leichte Wellen tauchten ja freilich auf dem Wasser, doch sie waren so niedrig, daß sie eben nur Torpedoboote tören konnten. Immerhin waren genug Boote im Kampf und da auch hente noch lange nicht jede Engel ihren Mann trug, würden doch wohl einzelne Boote ziemlich unbeschädigt an die Gegner herangekommen sein, um ihre verdeckten prähistorischen Waffen ausrichten zu lassen.“

Die Gegner bestreift sich mehr und mehr. Die Dämmerung wurde zur tiefschwarzen Nacht, einzelne Blitze im Süden deuteten darauf, daß auch das Land von drüsigen Schüsse bestreift wurde. Da leuchtete plötzlich die Scheinwerfer der südwärtigen Flugelboote auf; sie traten ein paar harmlose kleine Segelschiffe auf, und schon bestürzte man, daß überreifiger Ausgabot. Da trug den Ankerplatz der Flotte verlassen habe, als auch schon hinter dem vorherigen Segler das erste

\* Bismarck-Gedenkfeier in Heubude. Anlässlich unseres Berichtes über die in Heubude stattgehabte Bismarckfeier erucht uns Herr Prediger Schiess, Heubude, mitzuteilen, daß der Frauenverein, der dieselbe veranstaltet hat, nicht der von dem Herrn Prediger kürzlich gegründete und geleitete Verein ist, sondern ein älterer, welcher von einem Herrn in Heubude vor einigen Jahren ins Leben gerufen worden sei.

Bekanntlich wurde die Heubuder Feier mit einem Tanzvergnügen geschlossen, ein Umstand, der in unserem Bericht einstlich gerügt wurde. Unsere in Anbetracht der Umstände durchaus gerechtfertigte Kritik giebt nun Herrn Hauptmann Pernin aus Heubude-Beratung zu einer öffentlichen Erklärung, in der er unserer Correspondenten höfwillige Absicht untertheilt: re.

Wir wissen nicht, was Herr Pernin damit meint, wir wollen auch mit dem von uns persönlich hoch geschätzten alten Herrn nicht weiter rechnen. Unbegreiflich bleibt uns nur, daß er nicht selbst das Empfinden dafür hat, wie wenig passend es war, das gejelte Beisammensein, das sich nach der Ankündigung an die offizielle Feier anlässlich sollte und von dem jedermann glaubte, daß es dem Charakter der Veranstaltung entsprechend ernst und würdig gehalten werden müsse, durch ein Tanzvergnügen zu ersezgen. Wir danken Herrn Pernin gerne, daß die Leiter der Feier sich am dem Tanz nicht persönlich betheiligt haben, es kann ihnen aber der Vorwurf nicht expanden werden, daß sie füllschwiegend duldeten, daß die von ihnen in ihrer Absicht geplante Beratung mit einer derartigen Diskordance endete. Wie man in Kreisen der Verlehrner darüber urtheilt, mag Herr Pernin aus untenstehender und zugegangener Zeitchrift ersehen. Wenn der Herr Hauptmann außerdem meint: „die Gedächtnisfeier ist durch Tanz, da ja auch anständig sein kann, nicht entwürdig“, so ist das Gedächtnisfeier, und der Geschmack ist befähigt verschieden! Hält Herr Pernin es für richtig, die in seinem Schreibe gegen uns angedrohten Schritte zu ergreifen, so werden wir ja an berufener Stelle Gelegenheit haben, ihm zu beweisen, daß es nicht zum guten Geschmack gehört, eine Gedächtnisfeier für Deutschlands großen Todien mit einem Tanz schließen zu lassen.

Geschr. Herr Redacteur!

Mit Ihren Bemerkungen über die gestrige Heubuder Beratung in den „Danziger Neueste Nachrichten“ haben Sie vielen Theilnehmern aus der Seele gepröpt. Insbesondere auch mir. Auch ich hatte eine Einladung zu der Feier erhalten und beabsichtigte um 7 Uhr nach Heubude hinzufahren, konnte aber Geschäftshaber erst mit dem 8 Uhr-Boot von hier abkommen. Mir schien dies aber trotzdem nicht zu spät, da in der Einladung ausdrücklich betont war, daß nach der offiziellen Feier noch ein geselliges Zusammensein stattfinden werde und ich natürlich annehmen, daß man bei demselben Gelegenheit haben würde — sei es durch Vorträge, sei es durch persönliche Unterhaltung — seine Gedanken nur dem verstorbenen Kanzer des Deutschen Reiches zu widmen. Wie groß war nun aber mein Erstaunen, als ich gegen 9 Uhr an das Local, in dem die Feier abgehalten wurde, gelangte und ich dort alles in fröhlichem Kreise sich drehen und dem Tanz huldigen sah. Ich bemerkte wohl auch einige der Herren Verantreiter im Saale und in den Nebenzimmern, welche nicht tanzten, aber ich vermied es doch, das Local zu betreten, denn meine Erziehung war so grob, daß ich den Herren nur in recht unangenehmen Wörtern mein Empfinden hätte darlegen können. Doch ich zu einer Bismarckfeier und nicht zu einem Tanz nach Heubude gekommen wäre, so blieb mir nichts weiter übrig, als wieder nach Danzig zurückzufahren, ohne meinen Gefühlen Ausdruck geben zu können.

Es würde mich freuen, wenn Sie diese Zeilen in Ihrem Blatte zur Veröffentlichung bringen könnten.

\* Herr Bürgermeister Trampe tritt am Dienstag, den 22. d. Mts. einen sechswöchentlichen Erholungsurlaub an. Herr Oberbürgermeister Delbrück kehrt am 22. von seinem Urlaub zurück.

\* Feuer. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Frauengasse Nr. 27 gerufen, wo durch Explosion einer Petroleumlampe ein kleiner Brand entstanden war. Die Feuerwehr lehrte in kürzester Zeit zurück.

\* Neue Uniform für Schuleute. Wie i. Z. mitgetheilt, war die Einführung einer neuen leichten Sommeruniform, einer Lita, wie sie von unseren Infanterie-Truppen getragen wird, für unsere Schuleute in Aussicht genommen. Eine Anzahl solcher Uniformen ist jetzt hergestellt und an Beamte der einzelnen Reale zumprobieren beigegeben.

\* Das Bürgerschützenkorps beschloß in einer gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung, für das Bürgerschützenhaus eine Acetylen-gas-beleuchtungsanlage zu schaffen. Mit den Arbeiten wird schon in nächster Zeit begonnen werden.

\* Der Danziger Männergefängniss-Verein hat gestern in einer Generalversammlung seiner aktiven Mitglieder unter ca. 70 Bewerbern, zu denen namhaft Musiker (Leiter von Conservatorien, Professoren der Musik, Componisten von Opern usw.) zählen, Herrn Musikdirektor Erichs aus der Dr.-Kirchenfeld, Ehrenmitglied der belgischen Musik-Academie für Kunst und Wissenschaft, zu seinem Dirigenten gewählt. — Herr Erichs, der, 38 Jahre alt, im besten Mannesalter steht, geht ein hervorragender künstlerischer Ruf als Musiker und Dirigent voran.

Ausgebildet auf den Conservatorien von Berlin und Münster legte er das Musikdirektoren-Saals-Examen für das Königreich Bayern im Jahre 1882 ab, wurde darauf auf spezieller Anzahl des Königs Ludwig II. von Bayern zum Dirigenten seiner Hofmusik ernannt, war nach dem Tode des Königs Opern-Capellmeister in München, in den Jahren 1892—97 Director des Großen königlichen Conservatoriums zu Luxemburg-Banden und leitet seit 1½ Jahren in Düsseldorf einen größeren Männergefängniss-Verein und einen gemischten Chor, mit deren ersterem er noch in diesem Sommer beim großen Gesangswettbewerb in Kreuznach preisgekrönt wurde. Außerdem dirigirt Herr Erichs drei Sinfonie- und Kammermusik-Concerte großer Stiles.

Während seiner Capellmeisterthätigkeit wurde ihm mehrfach Auszeichnungen und Anerkennungen seitens regierender Fürsten zu Theil, u. a. erhielt derselbe vom Könige von Bayern die Verdienstmedaille, vom Könige von Sachsen den Albrechts-Orden. — Es concertirten die allerersten Capellmeister wie Rubinstein, Balou, Clara Schumann, Wilhelm zu unter seiner Leitung, und die seiner Direction unterstellten Gesangvereine konnten stets allererste Meistestate konstatiren.

Herr Erichs ist Sohn-Wilhelm von Rus, pianist. Organist, Theorielehrer und vorzüglich Arrangier. Der Titularprofessor aus seinen zahlreichen Compositionen gefastet ihm sich unbestreitbar seiner künstlerischen Täglichkeit zu würdigen. Es sieht zu erwarten, daß der Danziger Männergefängniss-Verein durch die Wahl dieses tüchtigen Musikers zu seinem Dirigenten einen glücklichen Griff gehabt hat.

\* Ein Ausflug mit Damen und Gästen nach Danzig und Marienburg unternahm der polytechnische und Gewerbeverein zu Königsberg am Sonnabend, den 27. und Sonntag, den 28. d. Mts. Die Abfahrt erfolgte an dem genannten ersten Tage um 9 Uhr 24 Min. Vormittags mit dem Fahrradwagen-D-Zug, der Ankunft in Danzig um 12 Uhr 45 Min. Mittags. Abends findet mit den Mitgliedern des Gewerbevereins Danzig ein geselliges Zusammensein statt.

\* Von Herzschlag betroffen wurde gestern Morgen beim Baden im Stadtgraben der bei dem Stellmachermeister & auf Kreisweg beauftragte Stellmachergelehrte Hugo Schulte und fand seinen Tod im Wasser. Ein Selbstmord liegt nicht vor.

\* Rekruten-Einstellungstermine. Die diesjährigen Einstellungstermine für Rekruten sind bei den Truppenteilen im Bereich des 17. Armeecorps folgende Tage: für Cavallerie am 4. Oktober, Train am 1. November, Deconomie-Hanwerker und Kranenwärter am 1. Oktober und alle übrigen Rekruten am

12. October; die für das Garde-Corps ausgewählten Rekruten werden bei der Cavallerie am 5. October, bei dem Train am 2. November, die Deconomie-Hanwerker am 1. October und alle übrigen Rekruten am 14. October eingestellt. Die für das Fußartillerie-Regiment von Hinterlin (Pomm.) Nr. 2 ausgewählten Rekruten und die Deconomie-Hanwerker für die Truppen des 2. Armeecorps am 1. October. Rekruten, die für die Infanteriekuppeltheile des 3. Armeecorps ausgewählt sind, gelangen bei diesen am 18. October und die für die Infanterie 4. Armeecorps ausgewählten am 14. October zur Einführung. Die Deconomie-Hanwerker für die Unteroffizierschule Marienwerder am 1. October.

\* Zur Erleichterung der Theilnahme an der am 27. und 28. August dieses Jahres stattfindenden Fete des 25-jährigen Stiftungsfestes des Bromberger Landwirtschaftsvereins werden auf den Stationen der Straßen Boppo-Danzig-Dirschau-Elbing, Dirschau-Bromberg-Marienberg-Soldau, Schönsee-Diercke, Treppels-Schwiebus-Kornow am 27. und 28. August d. J. Fahrzeuge und 2. Klasse nach Bromberg zum einfachen Personenzugpreise ausgegeben, welche bilden 3 Tage den Tag der Wohng der Fahrkarte als ersten Tag gerechnet, der Rückerlaufe zur Einsicht gelten. Die Benutzung der D- und Schnellzüge zur Einsicht ist ausgeschlossen. Auf der Rückreise in die Benutzung dieser Züge gegen Zulösung einer halben Fahrkarte vierter Classe und bei der Benutzung eines D-Zuges noch der Plastar für die bereitende Strecke gestattet. Gerät-Freigemeind wird nicht gewährt.

\* Einlager Schleife vom 17. August. Stromab: 3 Käne leer. D. „Bromberg“ von Bromberg mit den Gütern an H. Krämer, D. „Tiegenhof“ von Elbing mit den Gütern an H. Kiefer, D. „Autor“ von Königsberg mit 12 To. Delfsatt und 12. D. Gütern an Ordre, G. Engbrecht von Brumau mit 20 To. Delfsatt und C. Folger von Petershagen mit 25 To. Delfsatt an H. Stobbe, H. Kornowski von Plateau mit 71,5 To. Delfsatt an D. J. Weigle, C. Bernau von Rüdenwerder mit 81,5 To. Delfsatt an H. Gericke, H. Böhlitz von Neutrich mit 50 To. Delfsatt an H. Wilhelmi, Carl Holz von Neutrich mit 50 To. Delfsatt an D. J. Weigle, C. Fischer von Neutrich mit 50 To. Delfsatt an H. Wilhelmi, G. Sprengel von Neutrich mit 50 To. Delfsatt an D. J. Weigle, M. Schmidt von Tiegenhof mit 19, To. Delfsatt an C. R. Döring, sämtlich in Danzig. — Stromauf: 8 Käne mit Gütern, 11 Käne leer. D. „Jul. Born“ von Danzig mit den Gütern an A. Zedler in Elbing.

Den 18. August. Stromab: 1 Käne mit Steinen, 1 mit Ziegeln, D. „Amor“ mit 30 To. Delfsatt, D. „Trude“ mit 10 To. d. o. Porz. u. Ziegeln, R. Palke mit 22,5 To. d. o. an H. Stobbe, sämlich von Böhmisch Neustadt, J. Differbeck von Böhmisch Neustadt mit 50 To. d. o. an C. R. Döring, D. „Weidt“ von Thorn an J. d. o. „Brake“ und „Rosen“ von Graudenz mit den Gütern an J. d. o. „Brake“ und „Rosen“ von Graudenz mit den Gütern an J. d. o. „Brake“ und „Rosen“ von Danzig. — Stromauf: 18 Käne mit Gütern, 2 mit Sanitätswaren, 2 mit Düngemitteln, 1 mit Mais, 1 mit Roheisen, 1 mit Gütern, 6 leer.

\* Die nachstehenden Holztransporte haben am 17. August die Einlager Schleife passiert: Stromab: 2 Trachten eichene und tieferne Schwelen von Dubrow-N. Lewin durch C. Neisnitz, an Bremzau, Böhniac, 2 Trachten eichene Planconz, Rundslüpe, Schwelen, fles. Schwelen und Kantsch von Silowitz-H. Meissner durch F. Pogatz an Alten, Weißlinken, 2 Trachten d. o. von Lemmica-Ließitz u. Vogelmann durch B. Liefschitz an Menz, Weißlinken, 3 Trachten d. o. von Leibnitz-Ließitz u. Sachsenhaus durch B. Liefschitz an Zebrowsz, Böhniac. 18. August: 2 Trachten eichene und tieferne Schwelen von Dubrow-N. Lewin durch Planconz, fles. Kantsch und Schwelen von Zarelaus-Bößauer u. Altenes durch F. Hirschhorn an Müller, Weißlinken, 2 Trachten d. o. Planconz und Schwelen, fles. Kantsch von Böhmisch Neustadt, 1 Kirchenberg-Ploc, durch B. Böhmisch Neustadt, 1 Kantsch von A. Sietower-Jatzlav durch F. Sachsenhaus an Duse, Böhniac. Stromauf: 2 Trachten eich. Planconz und Schwelen, fles. Kantsch, von Warschau u. Kretschmer-Ploc durch M. Warschawski an Bremzau, Böhniac. 1 Trachten eichene, dicke, und eichene Rundslüpe, tieferne Mauerlaten und Sleeper, von F. Pogatz-Schulz, durch F. Jedwabski an Zebrowsz, Böhniac.

### Provinz.

g. Dirschau, 8. August. Gestern gegen Mittag wurde unsere freiwillige Feuerwehr nach Dirschau-miesen gerufen, wo auf der Besitzung des Herrn Dahlbaum ein schweres Schadensfeuer ausgebrochen war. Die Wirtschaftsgebäude (2 Scheune, Pferde- und Schweinshaus), ein Strohsattel, ein Dreschstadel fanden mißverbrannt. Das wurde auch die Scheune des Herrn Besitzers Nagle ergriffen und ein Raum der Planen. Abends gegen 7 Uhr brannte auch das Nachbargrundstück des Herrn Besitzers Seelig nieder. Als Entstehungsursache nimmt man Flugsfeuer aus der Lokomotive an.

b. Elbing, 18. August. Die „Liederfests“ veranstaltete heute Abend in Vogelsang einen gut besuchten Liederabend. Der Heimzug wurde dem Vogelsang-Bereich überwiesen. — Der evangelische Arbeiterverein wird am nächsten Sonntag im „Käfiggarten“ eine Bismarck-Gedächtnisfeier veranstalten. Herr Pfarrer Weber wird die Gedächtnisrede halten.

XX Elbing, 18. Aug. Der Haushuberbachn-Actiengesellschaft ist bekanntlich die königliche Genehmigung ertheilt worden, das Einigungsverfahren gegen solche Grundstückseigentümer einzuleiten, welche nach Ansicht der Gesellschaft zu hohe Preise gefordert haben. Man wird sehr gegen die fraglichen Grundstückseigentümer, welche pro Quadratmeter 100 M. und darüber gefordert haben, vorgehen. Die Haushuberbach soll bekanntlich schon im November dem Betriebe übergeben werden. Kürzlich trafen hier schon 25 Waggons für die Haushuberbach ein.

c. Pr. Stargard, 18. August. Der Radfahrerverein veranstaltete gestern Abend einen 20 Kilometer Straßenumlauf. Das Gaujagd vereiste, das hier am 3. und 4. Juli stattfand, schließt mit einem Deficit von 200 M. ab. Die gesammelten Unkosten betrugen ca. 1500 M. 25 Proc. des Garantisfonds werden in Anspruch genommen werden. — Bürgermeister Gambske ist auf 4 Wochen beansprucht.

Thorn, 18. August. Betriebs des Mordes am Glacis des Brückenkopfes, von dem wir gestern berichtet haben, hat die gerichtsärztliche Sechirung ergeben, daß Hölle von einem Laufschuhwerk überwunden wurde. Außerdem drängt Herr Erichs d. Sinfonie- und Kammermusik-Concerte großer Stiles.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 19. August. (Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Gef.
Christiania	768	WWB	8 Regen	11
Copenhagen	770	WWB	1 heiter	15
Petersburg	764	WWB	1 bedeckt	14
Wostau	760	WWB	1 halbbedeckt	17
Therburg	763	SW	3 wolfsk.	19
Sol	769	O	2 heiter	16
Hamburg	768	O	4 heiter	16
Swinemünde	770	OND	3 heiter	16
Neiße/Haff	768	OND	5 bedeckt	15
Memel	765	OND	2 heiter	16
Paris	764	WWB	3 halbbedeckt	22
Wiesbaden	765	—	wolkenlos	22
München	767	SD	1 wolkenlos	19
Berlin	769	OND	4 bedeckt	16
Bien	765	OND	2 bedeckt	19
Breslau	768	OND	2 bedeckt	16
Nizza	763	full	wolkenlos	26
Triest	764	full	wolkenlos	28

### Uebericht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet mit starker, heiterer Witterung liegt über der Nordsee und scheint sich südwärts auszubreiten, jedoch für unsere Gegenden heiter, trockene Witterung mit langsamem Erwärmung erwartet werden darf. Eine Depression lagert über dem hohen Norden zu Cristiania und das Wetter vielfach heiter, im Süden warm, im Norden kühl. Breslau

### Amerikanische Flottenrüstungen.

London, 19. August. (W. T.-B.) Der „Standard“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung nahm 15 neue Kriegsschiffe in den Bau, welche mit den neu zu bauenden Truppenschiffen 50 Millionen Dollar kosten. 20000 Geschosse sollen sofort beschafft werden.

O Madrid, 19. August. Der Nachfolger des Generals Augustin, Taundenes, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden, um sich wegen der vorzeitigen Übergabe von Manila zu verantworten.

Santiago, 19. Aug. (W. T.-B.) Die Behörde steht bei ihren Bemühungen, die Disciplin aufrecht zu erhalten, auf Hindernisse. Die Regimenter, welchen das gelbe Fieber zugesetzt, verursachen viel Schwierigkeiten.

Hongkong, 19. Aug. (W. T.-B.) Täglich gehen Handelschiffe nach Manila ab, wo großer Geschäftsbeginn erwartet wird. Die „Kaisers August“ ging ebenfalls dorthin ab.

Paris, 19. August. (W. T.-B.) Dem „Tempo“ wird aus Madrid gemeldet: Man misst den chauvinistischen Kundgebungen in den Vereinigten Staaten, in Bezug auf die Philippinen wenig Bedeutung bei, weil man glaubt, daß die gemeinsame Commission völlig Actionsfreiheit haben werde, die Frage nach allen Seiten hin zu erwägen, eine Frage, die vom nationalen Gesichtspunkte aus einen ersten Charakter annehmen würde, wenn die Vereinigten Staaten den Anspruch erheben wollten, über die spanischen Inselgruppen Oceaniens eine Controle auszuüben bezw. dort eine überwiegende Rolle spielen zu wollen.

Madrid, 19. Aug. (W. T.-B.) Von dem Gouverneur der Visayas-Inseln liegen seit längerer Zeit keine Nachrichten vor. Die Regierung ist darüber beunruhigt. Der Kriegsminister erklärt das Gericht von einer neuen Erhebung in der Provinz Salamanca für unbegründet.

### Das Besinden des Papstes.

Rom, 19. Aug. (W. T.-B.) Gestern Abend ging das Gericht um, der Leibarzt Dr. Lapponi hätte gestern dem Papst einen Besuch abgestattet und ihn Ruhe und den Aufschluß von Audienzen anempfohlen. Die „Agencia Stefani“ ist von Dr. Lapponi ermächtigt worden, bestimmt zu erklären, daß er gestern nicht einen Fuß in den Vatican gesetzt habe und seinen gewöhnlichen Besuch erst Abends machen werde. Der Arzt hätte hinzugesetzt, der Gesundheitszustand des Papstes sei normal und befriedigend. Es bleibt bei der Festsetzung des Sonntags für die Audienzen, welche der Papst aus Anlaß des Festes des heiligen Joachim kirchlichen und weltlichen Persönlichkeiten ertheilen wird.

Vergnügungs-Anzeiger

**Wilhelm - Theater.**  
Director und Besitzer: Hugo Meyer.  
**Gr. Specialitäten-Vorstellung.**  
Großer Erfolg.  
Quatour Bergères, Frank  
Les Massins, Frank  
Corty und Rette,  
Marga Bizek,  
Paul Charon,  
Emmy Neumann.  
Caféöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Von 7½ bis 8 Uhr, sowie nach der Vorstellung im Theater-Garten  
Concert der Haus-Capelle ohne Entrée.

**Geistliches Concert**Sonntag, den 21. August 1898,  
Nachmittags 6½ Uhr.in der Kirche zu Klein-Katz bei Zoppot zum Besten  
der Gemeinde-Armen- und Krankenpflege  
veranstaltet vom Königlichen Musikdirector Kisielnicki aus Danzig, unter gütiger Mitwirkung des Concertmeisters Herrn Curt Hering und Mitgliedern des Danziger "Neuen Gesangvereins von 1894".

1. Danziger Stehbierhalle  
im Berliner Genre  
„Zum Diogenes“,  
Danzig, Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedgasse.  
(21794)

Frühstücks-Local,  
auch für die geehrten Marktgängerinnen.**Danziger Ruder-Verein.**  
**Stiftungs-Fest**

Sonntag, den 21. August 1898

**Herren-Dampfer-Fahrt**  
2 Uhr Nachmittags vom Frauenthor mit Anlegen in Zoppot nach Adlershorst. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. (1717)

Der Vorstand.

**Kurhaus Westerplatte.**

Täglich außer Sonnabend:

**Großes****Militär-Concert.**

Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag:

**Firchow.**

Dienstag, Donnerstag:

**Recoscowitz.**

Eintag 10 M., Sonntag 30 M.

Anfang 4½ Uhr. (7510)

**H. Reissmann.****Freundschaftlich.****Garten.**

Direction: Fritz Hillmann.

Täglich: (1730)

**Gr. Specialitäten-****Vorstellung.**

Anf. 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

**Café Bergschlösschen.**

Sonnabend, den 20. August findet das beliebte

Handwerker-Tanzkränzchen statt.

Der Vergnügungs-Vorstand:

J. D.

**Sängerheim**

Sonnabend:

**Familien-Abend.**

Gratis - Auslosen von jungen Hühnern.

Sonntag:

**Schlachtmusik.****Ruder-Club**

„Victoria“

Danzig

Freitag:

**Club - Abend.**

Empfiehlt

hiesige und fremde

**Biere,**

Selterser u. Limonaden

zu billigen Preisen. (2627b)

Bier-Verlag von

Hermann Schulzig,

vormals C. Lange,

Heilige Geistgasse Nr. 109.

Neuh. Wolf. 70 M. (1528)

Bohnen-schnide-

maschinen

à 1,25 M.

wieder eingetroffen. (1727)

H. Ed. Axt, Danzig.

19.

Danziger Neueste Nachrichten.

19. August.

Nr. 193.



**Likörfabrik**  
zum goldenen Fisch  
**Alex Stein,**  
Danzig,  
Dominikswall Nr. 12,  
empfiehlt außer seinen feinen  
Danziger Special-Likören  
seine allgemeine  
Specialität

**Ostseeperle,**  
alleiniger Fabrikant,  
gesetzlich geführt unter Nr. 20006,  
ein hochfeiner, geschmackvoller  
Magenlikör, welcher wohlbehagend  
wirkt. (1675)

**Regenschirme**  
von 1,50 - 36 Mf. — Beziehe und Reparaturen.

**Sonnenschirme**  
zu ermäßigten Preisen. (1489)

**Adalbert Karau,**  
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

**Danziger**  
**Dampf-Glas-Schleiferei,**  
Sandbläserei, Glasäherei und  
kunstgewerb. Anstalt

**E. Reich,**  
Brabank No. 8,  
Telephon 406.

fertigt vom einfachsten Decor bis zur reichsten figürlichen Darstellung verzierte Scheiben zu

Thärfüllungen, Oberlichten, Balcons, Schaufenster, Windfängen, Veranden, Corridorabschlüssen, Fensterverschern und Treppenfenstern,

fernher:  
Firmen- u. Reclameschilder, Glasbuchstaben und Glasgrabplatten

aus schwarzem oder weißem Alabasterglas, unverwüstlich gegen Witterungseinflüsse. (1247)

Reparaturen werden auf Wunsch in einem Tage erledigt.

Glaserwerkstatt für Bau und Reparatur.

Das

**Theilzahlungsgeschäft**  
von  
**A. Kaatz Nachf. G. Zibull & F. Scheel**

Breitgasse 82

empfiehlt sein reich sortirtes Lager in Möbel- und Polster-Waren aller Art, sowie Regulat., Herren- u. Damenuhren u. Bilder pp.

zu ihrem reell. Preisen unter den coulant. Zahlungsbeding.

Kaffee-Special-Geschäft

**S. Tayler, Breitgasse 4,**

empfiehlt seine vorzüglichsten

frisch gebrannten Kaffees

per Zollpfund 50 M. 60 M.

per Zollpfund 80 M. 90 M.

per Zollpfund 1,00 M. 1,20 M.

per Zollpfund 1,40 M. 1,60 M.

per Zollpfund bis 2,40 M.

en detail

Wer beabsichtigt

sich ein wirklich gutes Rasiermesser zu kaufen, wende sich

vertrauensvoll an untenstehende Firma.

Rasiermesser Nr. 1021, 5/8 breit,

gut hoch geschliffen, m. Grif. unter

Garantie, 150 M., Nr. 1023, 5/8, extra hoch geschliffen, mit seinem Grif. unter

Metallköpfen, 2,20 M. Alle

vom besten engl. Rasiermesser hergestellt, fertig zum Gebrauch ab-

einfach 1 M., doppelte 1,50 M.

Streichriemen, Rasiermesser dazu, per Dose 40 M., Rasirapp., Britannia, 50 M.,

Schärfmasse dazu, 50 M. per Stück, aromatisches Seifenpulver, per

Dose 25 M. Sicherheits-Rasirmesser, sehr praktisch, per Stück

3,50 M., Marke Triumpf, Sicherheits-Rasir-Apparate, Marke

Monopol, per Stück 3 M.

Wer sich Befsteller schriftlich verpflichtet, nach Gutbefund

des Rasiermessers in 8 Tagen zu bezahlen oder dasselbe franco

zurückzuzenden, senden wir ein einzelnes Stück 8 Tage zur Probe

ohne Nachnahme, andernfalls geschieht der Verband gegen

Nachnahme oder Voreinsendung.

Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme. Jeder verlangt

unter reich illustriertes Preis-Musterbuch umsonst und franco.

**Hardt & Wundt, Stahlwaren-**

Solingen.

Werd.-Käse f. Nob. Dunkel, Danz. (1553) Reufer Molkerei 70 M. (1514)

1254



**Bernstein's Nähmaschinen**

sind die Besten.

Empfiehlt einem gehirten Publicum von Danzig und Umgegend mein großes Nähmaschinenlager sämtlicher bewährter Systeme zu den billigsten Preisen. Ferner macht besonders aufmerksam auf meine neue Ringhaff-Nähmaschine mit Fußbank zum Vor- und Rückwärtsschnüren, unerreicht an Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit. Langjährige Garantie, sowie kleinste Abzahlungen gestattet.

**Bernstein & Cie., Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung,**  
Danzig, I. Damm No. 18.  
Agenten an allen Plätzen gesucht.

(3995)

**R. Schrammke, Danzig,**

Fernsprecher 519 Hausthor 2, Fernsprecher 519

Waaren - Versand - Geschäft,

en gros Gegründet 1882.

Billigste und beste Bezugsquelle

für

Colonialwaaren,

Wein, Rum, Cognac, Cigarren, Mehl, Speicher- und Bürstenwaaren, Scheuertücher.

Offerre heute unter anderem als sehr billig:

Streuzucker, grob und fein, per Pfund	23 M.	Corned Beef	per Pfund 70 M.
Brodzucker	25 M.	Schweine-Schmalz	per Pfund 40 und 45 M.
Maschinen-Zucker	27 M.	Umerlit. Schmalz, Fett	per Pfund 30 M.
Dampfzucker, besonders kräftig und reichhaltig	per Pfund von 80 an	Ölbeer- und Kirsch-Saft	40 und 50 M.
		Zafel-Honig	per Pfund 50 M.
Hohe Käffes . . . per Pfund von 60 an		Blauenmus	per Pfund 20 und 25 M.
Käffeschröt, grob und fein	Per Pfund 10 M.	Marmelade	30 M. 40 M.
3 gr. Schachbrett-Würste . . . 10 M.		Wurst	per Pfund 40 M.
3 Dozen Amor . . . 12 M.		Bräugl. Weißwein . . . per Flasche 1,60 M.	
Soda . . . per Pfund 4 M., 3 Pfund 12 M.		Alt abgelagerten Bordeaux-Rothwein . . . per ¼ Liter-Flasche von 1 M.	

Anerkannt guten Unger (Dessert-Ausbruch), Flasche 1,00 M.

Hochfeinen Medicinal-Ausbruch, Flasche 1,50 M.

Bitte versuchen Sie mal meine Special-Cigarre, Marke „Amerikaner“,

ganze Röste 3,00 M., 10 Stück 40 M.

! Jeder Käufer erhält bei mir eine Weihnachts-Sparmarke gratis!

Uhren!

|
<td
|  |



## Handel und Industrie.

Stettin, 18. Aug. Spiritus loco 53,20 nom.  
Bremen, 18. Aug. Maffintries Petroleum  
Offizielle Notierung der Bremer Petroleumsbörsen loco 6,40 Br.  
Hamburg, 18. Aug. Kaffee good average Santos  
per September 21, per März 32 $\frac{1}{4}$ . Behauptet.  
Hamburg, 18. Aug. Petroleum ruhig, Standard  
white loco 6,25.

Paris, 18. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht).  
Weizen fest, per August 21,90, per September 21,05,  
per September-Dezember 20,90, per November-Februar 20,90,  
Rüben behauptet, per August 12,00, Nov.-Februar 12,90,  
Weizen fest, per August 51,20, per September 46,50, per  
September-Dezember 45,50, per November-Februar 44,65,  
Rüben ruhig, per August 54, per September 54 $\frac{1}{4}$ , per  
September-Dezember 54 $\frac{1}{4}$ , per Januar-April 54 $\frac{1}{4}$ . Sovjetins-  
matt, per August 47 $\frac{1}{4}$ , September 47 $\frac{1}{4}$ , per September-  
Dezember 42 $\frac{1}{4}$ , per Januar-April 41 $\frac{1}{4}$ . Weitere Theilweise  
bewölkt.

Paris, 18. Aug. Rohzucker behauptet, 88% loco 29 $\frac{1}{4}$   
à 29 $\frac{1}{2}$ . Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per  
August 29 $\frac{1}{4}$ , per September 29 $\frac{1}{2}$ , per October-Januar 30 $\frac{1}{2}$ ,  
per Januar-April 31.

Saare, 18. Aug. Kaffee good average Santos  
per August 30,00 Sac, Santos 30,00 Sac, Recces für  
gestern.

Saare, 18. Aug. Kaffee good average Santos  
per August 37,00, per September 37,25, per December 37,75,  
Br.

Antwerpen, 18. Aug. Petroleum. (Schlußbericht).  
Maffintries Esse weiß loco 17 $\frac{1}{4}$  hex. n. Br. per August

17 $\frac{1}{4}$  Br. per September 17 $\frac{1}{4}$  Br. per September-December  
18 Br. fest. — Schmalz, per August 68 $\frac{1}{4}$ .

Weizen fest, per September 8,85 Br., 8,86 Br. per März  
8,30 Br., 8,32 Br. Rüben per September 6,60 Br.,  
6,62 Br. Kaffee per September 5,38 Br., 5,40 Br. Mais  
per August 5,00 Br., 5,02 Br. per September 4,99 Br.,  
5,00 Br. per Mai 1899 4,30 Br., 4,31 Br. Sojaöl 12,65  
per August-September 12,65 Br., 12,75 Br. Weitere: Heiz-  
öl 12,65 Br.

New-York 18. Aug. Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm)

17,8. 18,8. 17,8. 18,8.

Tan. Pacific-Nation 84 | 83 $\frac{1}{2}$  | 82 $\frac{1}{2}$  | 81 $\frac{1}{2}$  | 80 $\frac{1}{2}$

Refined Petroleum 76 | 75 $\frac{1}{2}$  | 74 $\frac{1}{2}$  | 73 $\frac{1}{2}$  | 72 $\frac{1}{2}$

Stand. white i. N.Y. 7,05 | 7,15 | 7,05 | 7,05 | 7,05

Coch. Bal. at Oil City 6,40 | 6,50 | 6,40 | 6,40 | 6,40

February 96 | 98 | 96 | 96 | 96

Schmaltz West Steam 5,45 | 5,37 $\frac{1}{2}$  | 5,40 | 5,40 | 5,40

do. Rohe u. Brothers 5,75 | 5,60 | 5,60 | 5,60 | 5,60

Chicago 18. Aug. Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm)

17,8. 18,8. 17,8. 18,8.

Weizen 691 $\frac{1}{2}$  | 693 $\frac{1}{2}$  | 692 $\frac{1}{2}$  | 691 $\frac{1}{2}$  | 690 $\frac{1}{2}$

per August 651 $\frac{1}{2}$  | 654 $\frac{1}{2}$  | 652 $\frac{1}{2}$  | 651 $\frac{1}{2}$  | 650 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 18. Aug. Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm)

17,8. 18,8. 17,8. 18,8.

Brass 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Bone 8,92 $\frac{1}{2}$  | 8,95 | 8,92 $\frac{1}{2}$  | 8,92 $\frac{1}{2}$  | 8,92 $\frac{1}{2}$

Sojaöl short cl. 5,62 $\frac{1}{2}$  | 5,62 $\frac{1}{2}$  | 5,62 $\frac{1}{2}$  | 5,62 $\frac{1}{2}$  | 5,62 $\frac{1}{2}$

Bras 18. Aug. Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm)

17,8. 18,8. 17,8. 18,8.

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$

Wolfsberg 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1}{2}$  | 623 $\frac{1$



Für mein Installationsgeschäft suche ich für sofort tüchtige, selbstständig arbeitende.

**Monteur** für Gleich- und Wechselstrom-Anlagen. **A. W. Müller**, Technisches Bureau f. elektrische Installation, Oststadtk 37-38.

Suche verh. Stellmacher, Kürscher u. Käthner Prohl, Langgasse 115. Suche Hausdien. Böchl. u. Jung. z. Milchfahr. Prohl, Langgasse 115.

**Dischlergesellen** auf Bauarbeiten eingestellt Oststadtk 3, Baubureau.

Einen nügt. **Hausdiener** stellt sofort ein Arnold Nahgel Nachtl., Schmiedegasse 21.

Als **Milchfahrer** wird ein intelligent, cautiousfähr. Kutscher für sofort gesucht Neue Danziger Meierei. Steinadamm Nr. 15.

**10 Schirmmeister** im Eisenbahnbau werden zu sofort gesucht. Näheres im Arbeitsnachweis Bütchergrube 90, Lübeck. (1736) Hause. f. Reitaur. u. Regelb. sof. u. 1. Sept. bei 1. Damm 11. (26926) 1. Barbiergeh.f. m. d. Kalfgasse 2.

**Deutsch Eylau** 4—5 Malergerhilfen gegen hohen Lohn oder Accord sind. v. sofort dauernde Beihälft. (Reisekosten werd. vergütet) bei A. Fensel, Mat. Dr. Eylau. (27048)

**Dischlergesellen** tüchtige Einzelner, suchen (1743) **G. & J. Müller**, Portchaisengasse 7/8.

Ein **Barbiergehilfe** zur Ausbildung gesucht. Pfefferstadt 65.

1—2 tüchtige ordentliche **Maler-Gehilfen** finden sofort dauernde Winterarbeit. (1720) **W. Heinritz**, Malermeister, Lauenburg i. Pomm.

Eine bei der Kaiserlichen Marine gut eingeführte Bremer Cigarren- und Tabakfabrik sucht am dortigen Platze respectablen

**Agenten** für den direkten Geschäftsverkehr mit den Cafés, Meisen und Cantinen. Eventuell dauernde, angenehme Verbindung. (1733) Offerten unter W. S. 100 an die Annoncen-Expedition von Will. Scheller, Bremen erbeten.

**Tüchtige Möbeltischler** für dauernde Beschäftigung **Mirass & Börnicke**, Gründenz. (1735)

Ein ordentl. **Laufbursche** sof. gesucht Passeg. Lad. 18. (1490)

1 ordentlicher, fleißiger

**Arbeitsbursche** kann sich melden (1680) **Hopfengasse 109/110.**

Ein kräftiger Arbeitsbursche wird als **Kessel-Heizer** gesucht. **J. Loewenstein**, Chocoladenfabrik, Mausegasse 6.

**Laufbursche** beim Maler gewesen kann sich melden Tobiasgasse 29.

Kräft. Laufbursche kann sich melden. Tobiasgasse 17/18, Destillation. Fleißiger ordentl. Laufbursche kann s. melden. Langgasse 84. (1723)

**Ein Lehrling** mit den nötigen Schnikenkenntnissen findet gegen monatliche Vergütung von sogleich oder zum 1. Oktober cr. Stellung bei

**H. H. Herrmann**, 24640) In meinem Comtoir ist am 1. October eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. **J. Loewenstein**, Chocoladenfabrik, Mausegasse 6.

**Einen Lehrling** für die stellt ein G. Winckler, Poggeng. 89.

**Lehrlings-Gesuch.**

Sohn ordentlichen Eltern meldet sich zur Erlernung des Fleisch- und Wurstgeschäfts bei

**E. Jost**, Breitgasse 8.

Suche für mein Colonial- und Destillationsg. e. Lehrling, Sohn acht. Eltern, mit angemessener Schulbildung von gleich ab. Oct. Off. um. S 701 an die Exp. (26969)

## Lehrling

gesucht für ein größeres Agentur-Geschäft. Offerten um. 01722 an die Exp. (1722)

**Hellnerlehrlinge** für Hotels, Restaurants und Bahnhöfe sucht. **E. Seydel**, Heil. Geistgasse 97. (26795)

**Einen Lehrling** sucht für meine Conditorei. **S. Tomaszewski**, Neuwichwasser. (26866)

**Ein Lehrling** kann sich melden A. Engler, Herren- und Damenfutter. 2. Damm 11.

**Hellnerlehrling** für größeres Hotel sucht Ed. Martin, Tropengasse 7.

Weiblich.

Eine **perfekte Köchin** wird zum 1. October für einen kleinen Haushalt in Zoppot gesucht. Meldungen von 8—12 und von 5—7 Uhr. **Degner**, Milchlaunengasse 9. (25696)

**Junge Mädchen** finden Beschäftigung in der Papierwaren-Fabrik von

**Julius Sauer**, 1671) Fleischergasse 69.

Ein ordtl. Mädchen für den ganz-Tag oder für festen Dienst wird verlangt. Städtebier 63, part. 14-jährig. Mädchen zum Waren eines Kindes für den Nachmittag gesucht. Köthengasse 7, 2 Tr. lts.

Ein ordl. Mädchen zum Aufwart. für den Vormittag im Buch kann sich melden. Hausthor 3, 1 Tr. r. Kinderarbeiterinnen 2. Cl., die auch häusl. Arbeiten übernehmen, für hier und auswärts i. Bureau Frauenwohl, Gerbergasse 6.

Junges, anständ. Mädchen wird für eine Bäckerei als Verkäuferin gesucht. Bevorzugt, die schon gleiche Stelle bekleidet haben. Off. unter S 730 an die Exp. d. Bl.

Eine tüchtige Köchin mit Zeugnissen kann sich zum 1. October bei Riese, Danzig, Kohlenmarkt 28, oder in Zoppot, Bergerstraße 2, melden. (26874) 3. Mädl. kom. d. seine Damen-schmid. erlern. Fraueng. 18, 3.

**Köchin** welche etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. October gegen hohen Lohn gesucht.

Frau **Haupimann Mende**, Langgarten 37, 1.

Eine tüchtige Köchin wird s. Wach. u. Kossen ges. gesucht. (26874)

**Eine tüchtige Köchin** mit Zeugnissen kann sich zum 1. October bei Riese, Danzig, Kohlenmarkt 28, oder in Zoppot, Bergerstraße 2, melden. (26874) 3. Mädl. kom. d. seine Damen-schmid. erlern. Fraueng. 18, 3.

**Köchin** welche etwas Hausarbeit übernimmt, zum 1. October gegen hohen Lohn gesucht.

Frau **Haupimann Mende**, Langgarten 37, 1.

**Aufwärterin** für das Geschäft sucht sofort Bernhard Liedtke, Langgasse 21.

**Kräflinge Amme** gesucht. Dr. Heimbold, Vorstädtischen Graben 12/14.

1 Mädl. v. 12—14 J. f. Nachm. zu Kind. ges. Baumgartengasse 18.

**Ein junges Mädchen**, weches in der Landwirtschaft schon erfahren ist und auch mit malt, wird zum 1. Oct. gesucht. Zu melden Schießstange 4c, 2. Treppen. (26718)

Suche zum 1. Septbr. für mein Pf. Aufzugsmechan. eine (27006) tüchtige Verkäuferin.

**R. Fischer**, Hundeallee 99.

Suche sofort eine **Stütze**. A. Jablonski, Poggeng. 7.

Suche **Koch**-Haus- u. Stubenmädl. b. hoh. Lohn u. sg. Mädl. f. leicht. Dienst. A. Jablonski, Poggeng. 7.

Suche Hausmädchen, auch Köchin, d. selbstständig kochen können. K. Schleicht, Zoppot, Hafnerstraße Nr. 3. (26926)

Eine ordentliche zuverlässige Frau wird für Sonntags Nachm. zu Kindern gesucht. Zu erfragen 1. Damm Nr. 11, 3. Treppen.

Landwirthinnen, Kinderfrauen, Ladenmädchen, Stub.- Dienst- und Kindermädchen mögen sich immer melden bei Prohl, Langgasse 115.

Eine ordtl. Frau wird auf 2 Tage jeder Woche zum Wachsen verl. Ohr, Rosengasse Nr. 392 c.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich melden bei Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.

1 Schneiderin, w. außer d. Haufe gutsch. und sauber arbeitet, wird gesucht. Off. u. S 737 an die Exp.

Eine **Aufwärterin** mit Buch kann sich m

# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1  
62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance  
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**